

Ansprechpartner:

Presse:

Friedrich Carl

M: +49.172 4117478

F.Carl@lausitz-festival.eu

Görlitz, den 20.09.2021

PRESSEMITTEILUNG LAUSITZ FESTIVAL 2021 | 09/20

Das Lausitz Festival blickt nach erfolgreicher Saison heiter in die Zukunft

Mit dem 19. September beschließt das Lausitz Festival seine Spielzeit 2021. Es hat sein Publikum in 80 Vorstellungen an 50 Orten in künstlerisch aufregende Sphären entführt, überraschend vielen Menschen von Auswärts und vielen Lausitzern einen neuen Blick auf die Lausitz ermöglicht und viele Kulturschaffende zusammengebracht. Anders als jedes andere Festival investiert das länder- und spartenübergreifende Festival in die kulturelle Infrastruktur seiner Region, schafft neue, ganzjährig bespielbare Kulturorte, finanziert im Spielplan bleibendes Repertoire und gibt Gelegenheit, sich zu vernetzen. Das Lausitz Festival prägt schon heute maßgeblich die Kultur- und Kunstlandschaft der Region und ihre Wahrnehmung mit, sagen Intendant, Prof. Daniel Kühnel und Geschäftsführerin Maria Schulz.

Bei den Machern stellt sich ein wenig Stolz und sehr viel Dankbarkeit ein – vor allem an ein sehr neugieriges Publikum und an die umarmende Offenheit der Kulturschaffenden und der Kulturpolitik in der Lausitz. So auch zum Abschluss 2021, bei der Originalproduktion »Unendlicher Falstaff« in Cottbus, die Daniele Abbado zusammen mit Ruth Heynen nach einer Idee von Daniel Kühnel geschaffen haben. Ein Theater zwischen Schauspiel und Oper, zwischen Sprachen und Orten, zwischen Zeiten und Kulturen. Ein unerhörter Falstaff – wie es sich für die Lausitz gehört.

Das Lausitz Festival überzeugt auch 2021 durch Künstler von Weltruhm aus vielen Sparten, die ganz bewusst und mit Begeisterung für die Festivalidee ihren unschätzbaren Beitrag leisteten, durch besondere Lausitz-Orte, die wiederbelebt und für die Kunst entdeckt werden wollen und durch ein Publikum, das sich aufmachte, die Vorstellungen, von denen viele ausverkauft waren, zum Ereignis zu machen.

GEFÖRDERT VON:



UNTER DER SCHIRMHEIRRSCHAFT DER MINISTERPRÄSIDENTEN
DES LANDES BRANDENBURG UND DES FREISTAATES SACHSEN:



VERANSTALTERIN:



INTENDANT:

Prof. Daniel Kühnel

Für Daniel Kühnel ist das Inspirationswort der diesjährigen Festivalausgabe, „Zwischensamkeit“, zu einer performativen Realität geworden. So komplex die dramaturgischen Zusammenhänge auch sind – dass sich durch das Lausitz Festival mit jedem Auftritt, jeder Performance, jedem Ton und jeder Geste ein Stück mehr Zukunft, eine Portion mehr Zuversicht erschließen lassen, konnte emotional und geistig ganz unmittelbar erfahren werden. Es ist allgemein das Gefühl entstanden, dass etwas angestoßen und auf den Weg gebracht wurde, dass ein Gemeinschaftsgefühl entstanden ist und dass einem neuem Selbstbewusstsein Raum gegeben wird – ein Raum, den es vorher nicht gab. Es war nicht nur die Welt zu Gast in der Lausitz, sondern die Lausitz selbst hat sich als Welt erlebt.

Im ersten Rückblick sind es für Daniel Kühnel vor allem die scheinbar kleinen Erlebnisse im großen Gesamtkunstwerk, die auch persönlich Spuren hinterlassen haben. „Wir haben in Guben Elfriede Jelineks „Rein Gold“ aufgeführt unter der fabelhaften Regie von Christiane Pohle. Der Text ist eine auch eine zeitgenössische Kapitalismuskritik, die unserer Zeit ein nicht nur vorteilhaftes Spiegelbild vorhält. Ich erinnere mich an die Reaktion einer Zuschauerin nach der Generalprobe. Sie sagte mir ganz mitgenommen und berauscht, sie habe von Jelinek zwar noch nie gehört, sei aber so dankbar, dass die Autorin ein so treffendes Stück über Gubens Geschichte geschrieben habe. Es war für mich die schönste Reaktion, die man sich denken kann.“ Und natürlich sind es auch die Reflexionen der Weltstars auf ihre Auftritte in der Lausitz, die für den Intendanten Bestätigung und Balsam, Ansporn und Anspruch zugleich sind. „Ausnahmslos alle wollen wieder kommen“, so Kühnel. In diesem Sinne ist das Lausitz Festival Teil des großen Wandels der Lausitz. In ihm gilt es, die Kunst als Vorreiter, als Richtungs- und Taktgeber für unser Gemeinwesen zu entdecken.

Beim gesamten Team des Veranstalters, Görlitzer Kulturservicegesellschaft mbH, herrscht nach den 26 Festival-Tagen im Ausnahmezustand eine Mischung von Erschöpfung und Glück. Das resümiert Geschäftsführerin Maria Schulz und blickt voll Dankbarkeit und Respekt auf die Leistung ihres Teams zurück: »Wir können es noch gar nicht fassen, dass diese so anstrengende und zugleich intensiv schöne Zeit schon wieder vorbei ist.« An manchen Tagen gab es 3 oder 4 verschiedene Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten von Altdöbern bis Zittau, von Plessa bis Görlitz – die ineinandergreifende Organisation sei deshalb die größte Herausforderung und zugleich die größte Chance des Festivals gewesen. »Wir haben mit der Festivalleitung und allen Kolleginnen und Kollegen, Partnern, Förderern und Engagierten vor Ort die Kunst zu den Menschen gebracht. 80 Mal, an 50 unterschiedlichen Orten – für uns alle wahnsinnig beeindruckend!«, so Maria Schulz. Sie sei allen sehr dankbar, die an diesem Projekt mitgewirkt haben. Die Zahlen sprechen für sich: „In der Sparte Konzert erreichten wir eine Auslastung zwischen 80 und 90%, in der Sparte Theater sogar über 90 % und in den Sparten Jazz und Liederabend um 60%. Die seit diesem Jahr neue Sparte Film liegt noch darunter, aber auch hier laufen bereits Gespräche für spannende Orte und bessere Erreichbarkeit des Publikums in 2022“ sagt Maria Schulz.

Jetzt gilt es für einen kurzen Moment innezuhalten, sich über das Gelungene zu freuen und die Weichen für das Lausitz Festival 2022 zu stellen. Die künstlerischen Planungen laufen bereits, Festivalbeginn soll am 25. August 2022 sein.

GEFÖRDERT VON:



UNTER DER SCHIRMHEHRSCHAFT DER MINISTERPRÄSIDENTEN
DES LANDES BRANDENBURG UND DES FREISTAATES SACHSEN:



VERANSTALTERIN:



INTENDANT:

Prof. Daniel Kühnel